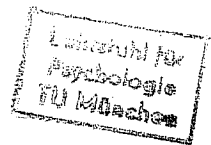


Schriftenreihe „Humanisierung des Arbeitslebens“
Band 38

Friedrich Weltz, Veronika Lullies
(Sozialwissenschaftliche Projektgruppe München)

Innovation im Büro

Das Beispiel Textverarbeitung



Campus Verlag
Frankfurt/New York

In einer Reihe von Vorhaben konnte nachgewiesen werden, daß die Arbeitsbedingungen an die Bedürfnisse der Menschen besser angepaßt werden können und doch dem Verlangen nach gleichzeitiger Wirtschaftlichkeit Rechnung getragen werden kann.

Mit dem Forschungsprogramm "Humanisierung des Arbeitslebens" hat die Bundesregierung - vor allem im Programmteil des Bundesministers für Forschung und Technologie - in mancherlei Hinsicht Neuland betreten. Dies war mit Risiken verbunden. Besonders solche Projekte haben sich als problematisch erwiesen, die zum Ziel hatten, daß die Beschäftigten ihre Fähigkeiten besser entfalten und sich damit auch qualifizieren können. Die Projekte gerieten hier in ein besonderes Spannungsfeld der Betriebs- und Tarifvertragsparteien. Vor Schwierigkeiten sah sich auch die wissenschaftliche Begleitforschung gestellt. Beratung, Evaluierung und Grundlagenforschung waren nur sehr mühsam zu vereinbarende Anforderungen.

Die Begleitforschung ist deshalb neu geordnet worden. Von allen Beteiligten erwarten wir, daß sie ihr legitimes interessenbezogenes Engagement mit dem notwendigen Augenmaß für das wirtschaftlich Vertretbare verbinden. Nur so lassen sich schrittweise Lösungen zur Bewältigung des wirtschaftlichen und technischen Wandels im Interesse der Beschäftigten und Unternehmen erzielen.

Trotz beachtenswerter Forschungs- und Entwicklungsergebnisse im einzelnen hängt der Erfolg des Programms "Humanisierung des Arbeitslebens" letztlich von der Umsetzung und Verbreitung der erzielten Ergebnisse in die betriebliche Praxis ab. Die Umsetzung gewinnt daher mit weiterem Fortschreiten des Programms eine immer größere Bedeutung. Die Wirtschafts- und Berufsverbände sind geeignete Einrichtungen für die Umsetzung. Der Staat hat auch hier nur die Funktion, Rahmenbedingungen zu setzen.

Der Vermittlung wissenschaftlicher Ergebnisse in die Praxis dient auch die HdA-Schriftenreihe. In ihr werden jene Forschungs- und Entwicklungsergebnisse veröffentlicht, die von besonderer Bedeutung sind und einen breiten Kreis betrieblicher Praktiker ansprechen sollen.

Der vorliegende Band stellt Ergebnisse zur Entwicklung und Erprobung neuer Arbeitsstrukturen in der Verwaltung dar. Bei Projekten dieser Art gehen die Zielsetzungen über die klassischen Arbeitsschutzziele hinaus. An Arbeitsplätzen, die geprägt sind durch monotone Arbeitsvorgänge ohne nennenswerte Entfaltungsmöglichkeiten der Beschäftigten, sollen Arbeitsinhalte so gestaltet werden, daß umfassendere Arbeitsvollzüge und Qualifizierungsmöglichkeiten entstehen.

Ich hoffe, daß auch dieser Bericht zur Entwicklung einer menschengerechten Arbeitswelt beiträgt.

Dr. Heinz Riesenhuber
Bundesminister für Forschung und Technologie

VORBEMERKUNG	13
EINLEITUNG	19
1. Zum Stellenwert der Einführung Organisierter Textverarbeitung für unsere Fragestellung	19
2. Textverarbeitung in den 70er-Jahren	23
a) Die Diskussion um die Organisierte Textverarbeitung	24
b) Die Verbreitung der Organisierten Textverarbeitung	36
I. TEIL: DIE STUFEN DER EINFÜHRUNG ORGANISIERTER TEXTVERARBEITUNG	41
1. Die Ausgangssituation	43
a) Die Problemlage	43
b) Der Auslöser	46
c) Die Ausgangskonstellation	49
d) Die Problemdefinition	51
2. Der Projektauftrag	55
3. Die Ist-Analyse	62
4. Der Planungsprozeß	80
5. Das Soll-Konzept	88
6. Die Anschaffung der Maschinen	97
7. Die Durchsetzung des Konzepts	119
a) Zum Einführungstempo	120
b) Durchsetzungstaktiken	122
c) Allgemeine Muster der Durchsetzung	130
d) Die Anpassung des Konzepts	133
8. Die Einführung bei den Betroffenen	138

9. Die Entscheidung	149
10. Die Auswirkungen	162
11. Die Zeit nach der Umstellung	168
Exkurs 1: Promotor, Change Agent	175
II. TEIL: TEXTVERARBEITUNG IM BETRIEBLICHEN KRÄFTEFELD	
1. Die Projektorganisation	182
2. Die betriebliche Arbeitnehmer-Interessenver- tretung	196
3. Die Berater	216
4. Die Hersteller von Büromaschinen	227
5. Textverarbeitung und Datenverarbeitung	242
6. Fortschritt in die Sackgasse?	266
Exkurs 2: Subjektive Orientierungen	270
a) Zielvorstellungen	271
b) Das Rationalisierungsverständnis	275
c) Das Menschenbild	279
d) Abschließende Betrachtung	287
III. TEIL: DIE EINFÜHRUNG VON TEXTVERARBEITUNG ALS GEGENSTAND BETRIEBLICHER INTER- ESSENAUSEINANDERSETZUNGEN	
1. Zum Konzept der Handlungskonstellation	291
2. Die Handlungskonstellation bei der Einführung zentraler Schreibdienste	293
3. Versuch einer Typisierung der organisatorischen Gestaltung und der Entstehungskonstellation	301
4. Zur Bedeutung des Konzepts der betrieblichen Handlungskonstellation	307
ANHANG	317
1. Folgerungen für die Durchführung von Humani- sierungsprojekten	317

2. Fragen zur Bedeutung von Innovationsprojekten ...	319
3. Bemerkungen zur Untersuchungsmethode	322
ANMERKUNGEN	325
LITERATURVERZEICHNIS	337